

Demenzbetreuung Clowns im Pflegeheim

— In Kinderkliniken sind sie ein gewohnter Anblick – in Senioreneinrichtungen eher ungewöhnlich: Clowns. Der vor einem Jahr gegründete Verein Clowns & Clowns e. V. aus Leipzig hat sich darauf spezialisiert, das Konzept der Klinikclownerie auf Senioreneinrichtungen zu übertragen. Seit über einem Jahr besuchen speziell geschulte Clowns Leipziger Alten- und Pflegeheime. Mit Spiel und Humor sollen die Selbstheilungskräfte der Bewohner gestärkt und Depression und Letargie vertrieben werden. Besondere Erfolge verzeichnen die Clowns bei demenziell erkrankten Bewohnern. Clowns kennen keine Berührungssängste und kommunizieren auch ohne Worte. Diese Eigenschaften kämen den Bedürfnissen dementer Menschen entgegen. ■ www.downs-and-downs.de



Frühchen-Nachsorge Hilfe für Familien

— Zu früh geborene Kinder kommen oft krank oder in besonderem Maße unterstützungsbedürftig nach Hause – und das kann ihre Familien überfordern. Hier sind die Vivantes Kinderkliniken in Berlin mit ihrem Kindergesundheitshaus e. V. zur Stelle: Speziell weitergebildete Kinderkrankenschwestern helfen als „Case-Managerinnen“ sich zwischen Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, Kinderärzten und Ämtern zurechtzufinden. Sie besuchen die Familie zu Hause und nehmen Unsicherheiten. Der Verein ist die erste anerkannte sozialmedizinische Nachsorgeeinrichtung im Sinne des „Bunten Kreises Augsburg“ in Berlin und Ostdeutschland. Sie besteht seit zwei Jahren und wurde jetzt erstmals öffentlich vorgestellt. ■ www.vivantes.de



Studie zur Arzneimittelsicherheit Medikamente im Alter

— Viele Arzneimittel sind für ältere Menschen nicht nur ungeeignet, sondern auch gefährlich. Besonders Mehrfachmedikationen können zu erheblichen Nebenwirkungen führen, so die Versorgungsforscherin Prof. Dr. med. Petra Thürmann vom Lehrstuhl für Klinische Pharmakologie an der Universität Witten/Herdecke. Sie arbeitet derzeit daran, Medikamententherapien für ältere Menschen zu verbessern. Ziel sei es, herauszufinden, welche Medikamente für ältere Menschen überhaupt geeignet sind und in welcher Kombination. In den USA gibt es bereits die so genannte Beers-Liste. Sie umfasst Medikamente, die sich nicht für ältere Menschen eignen. Eine ähnliche Liste soll jetzt auch für Deutschland entstehen. ■ Quelle: idw



telegramm

MRSA-Schnelltest

Jährlich infizieren sich 50.000 Menschen in deutschen Krankenhäusern mit MRSA. Viele Patienten bringen den Erreger bereits in die Klinik mit. Screenings helfen, solche Patienten gleich nach der Aufnahme zu identifizieren. Ein neuer PCR-Schnelltest liefert schon nach zwei Stunden Gewissheit. Der herkömmliche Nachweis dauert zwei Tage, mit dem Risiko weiterer Ansteckungen. ■ www.aktion-meditech.de

Nutrition Day 2008

Am 31. Januar 2008 ist „Nutrition Day“. Dann werden wieder europaweit Daten zum Ernährungszustand und zur Ernährungsversorgung bei Krankenhauspatienten erhoben. Parallel dazu finden auch die neuen Module für Intensivstationen und Pflegeheime mit speziellen Fragebögen statt. Interessierte Einrichtungen und Stationen erhalten Infos unter: ■ www.nutritionday.org

Internetwegweiser Mangelernährung

Seit Juli präsentiert sich die Internetseite der Allianz gegen Mangelernährung im Alter in neuer Gestalt. Medizinisches und pflegendes Personal, aber auch Betroffene erhalten dort wichtige Informationen, aktuelle Veranstaltungshinweise, interessante Literaturtipps sowie ausführliche Handlungsleitfäden zum Download. ■ www.allianz-gegen-mangelernaehrung.de

Gute Pflege

Für das Kuratorium Wohnen im Alter, KWA, sind die öffentlich diskutierten Pflegemissstände in Deutschland nicht die Regel. In einer Befragung von 3.500 KWA-Stift-Bewohnern durch ein Forschungsinstitut zeigten sich 92% der Pflegebedürftigen als rundum zufrieden mit der Pflegeleistung. 96% lobten, dass die Pflegefachkräfte im hohen Maße auf individuelle Wünsche eingingen.